

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 136.

Montag, 16. Juni 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Anzeigerblattes bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zeilenpreis 12 Pfg.) Zeitwörter und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verantwortlicher und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Weichstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Herr Karl Heinrich Zeinige aus Lübnitz im Erzgebirge

ist von uns heute als

Königlicher Gasmelker

in Pflicht genommen worden.

Riesa, am 16. Juni 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

No.

Hafer und Stroh für Futterzwecke, den direkt von der Wiese kauft

Kgl. Proviantamt Riesa.

Höderau.

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. d. Mts. werden in hiesigem Orte die Effien gefehrt.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1913.

— Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers trug gestern und besonders heute unsere Stadt reichen Schmuck. Das festliche Bild, das so die Straßen boten, wurde noch erhöht durch den hellen, warmglühenden Sonnenschein, der die Tage verschönte. In den am gestrigen Sonntag abgehaltenen Festgottesdiensten in der Trinitatis- und Klosterkirche, sowie im Garnison-gottesdienst, wurde in den Predigten Sr. Maj. des Kaisers in eindrucksvoller Weise gedacht. Die heutige militärische Feier spielte sich in der bei Kaisers- und Königsgeburtstag herkömmlichen Weise ab. Früh 7 Uhr ertönten die Klänge des militärischen Weckens in den Straßen und in der zwölften Vormittagsstunde rückte die vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 gestellte Salubatterie unter dem klingenden Spiel des Trompeterkorps ihres Regiments nach dem Götter Egerplatz, während zugleich die zur Paroleausgabe befohlenen Offiziere, Unteroffiziere usw. sich nach dem Albertplatz begaben, wo sie Aufstellung nahmen. Die Paroleausgabe wurde vom Brigadefeldwebel, Herrn Oberst Deorant, abgehalten, der mit dem Schlägel 12 Uhr auf dem Albertplatz eintraf, zunächst die Fronten abschnitt und sich hierauf nach der Mitte des Platzes begab, von wo aus er mit kräftiger, weithin schallender Stimme das Kaiserfest ausbrachte. Mit Stolz und Dankbarkeit blickten wir heute zu unserem Kaiser auf, der in den 25 Jahren seiner segensreichen Regierung dem deutschen Volke den Frieden erhalten habe. Ganz besonders sei auch die Armee stolz auf ihren Kaiser, der mit ganzer Seele Soldat und der Armee ein Vorbild sei in Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Pflichttreue. Seine Worte klangen aus in den Ruf: „Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte unseren herrlichen Kaiser!“ Das dreimalige Hurra fand kräftigen Widerhall. Die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 intonierte hierauf die Kaiserhymne, in deren Klänge sich der Donner des Götter Egerplatzes herüberdröhnenden Saluts mischte. Die Kapelle konzertierte noch bis 1/1 Uhr auf dem Albertplatz, währenddem die Offiziere, nachdem Herr Brigadefeldwebel Oberst Deorant die Parole an die Herren Adjutanten ausgegeben hatte, in kameradschaftlicher Unterhaltung beisammen blieben. Die militärische Veranstaltung hatte wieder eine überaus große Menge Zuschauer angelockt, die bis zum Schluß den Albertplatz umsäumte.

Die vereinigten Militärvereine veranstalteten gestern einen gemeinsamen Kirchgang zum Festgottesdienste in der Trinitatiskirche, wozu sich der geschlossene Zug vom Wettiner Hof aus bewegte. Fahnen und Standarten nahmen mit ihren Trägern und Begleitern Aufstellung auf dem Altarplatz. Herr Pastor Beck legte der Predigt die Worte „Wohl dir, Land, des Königs edel ist“ zu Grunde und warf im ersten Teile seiner Ausführungen eine Bild rückwärts auf die für das deutsche Volk gesegnete Regierungszeit unseres Kaisers. Im zweiten Teile sprach er die Hoffnung aus, daß wir unter der Regierung des Friedenskaisers mit Göttertrauen in die Zukunft schauen könnten und ersehnte den göttlichen Segen für den Kaiser und sein Haus, wie auch für den Landesherrn. Vom Kirchgang wurde der 150. Psalm „Lobet den Herren in seinem Heiligtum . . .“ gesungen.

Feier des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II. im Realprogymnasium mit Realschule. Die Festrede hielt Herr Prof. Gröbel. Er charakterisierte Kaiser Wilhelm II. als den unermüdbaren Kämpfer in einem Vierteljahrhundert des Sturmes und Dranges in der inneren wie äußeren Politik. Wenn aber diese verflochtenen

25 Jahre für Deutschland zugleich die Zeit gewaltigsten Aufschwungs gewesen sind, so hat dies nicht bloß der Friede bewirkt, den der Welt mit starker Hand erhalten zu haben unser Kaiser weltgeschichtliches Verdienst ist, sondern es sind auch auf allen Gebieten, in der sozialen Frage, in Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Wissenschaft und Kunst, Erziehung und Unterricht starke Anregungen von Wilhelm II. ausgegangen, die tausendfältige Frucht gezeitigt haben. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem tiefempfundenen Segenswunsch für den Kaiser. Der Schulchor sang unter Violinbegleitung: Chor der Friedensboten aus Menz von Richard Wagner, und vier Deklamationen gehaltvoller Gedichte (Heil dem Vaterland von G. Seibel, Kaiser Wilhelm I. Tod von Scherrensberg, An Kaiser Friedrich von F. Dahn, An Kaiser Wilhelm II. von R. v. Gottschall) vervollständigten die vaterländische Feier.

In die Reihe von allen denen, die unsern kaiserlichen Jubilar heute beglückwünschten, trat auch mit einem Festaktus die hiesige Handelschule. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Herrn Oberst. Böhm, der die Person Kaiser Wilhelm II. und sein Wirken während der 25jährigen Regierungszeit mit Begeisterung und Wärme zu würdigen wußte. Gesang und Deklamationen sowie der Ordnungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ trugen dazu bei, die Feier zu verschönern.

Schon am Sonnabend, den 14. Juni vorm. 9 1/2 Uhr fand im Lokum Riesa ein Fest-Aktus zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers statt. Das Lehrerkollegium und die Besucher der Anstalt versammelten sich im großen, festlich geschmückten Schiffbauaal zur Feier, welche durch den auf Harmonium vortragenden Pilsnerchor aus Lannhäuser eingeleitet wurde. Die Festversammlung sang sodann das Altniederdeutsche Dankgebet zu Harmoniumbegleitung. Die Festrede hielt Herr Direktor Vornmann, welcher ein packendes Lebensbild des Jubelkaisers entwarf, diesen als Friedenshüter, durch Schaffung und Reorganisation von Heer und Flotte, als Förderer von Kunst, Technik und Wissenschaft schilderte. Der Redner appellierte an die Anwesenden, sofern sie gedient, sich den Militärvereinen anzuschließen, oder sofern sie nicht Soldat gewesen seien, sich den Bestrebungen der Jugendpflege zuzuwenden. Die Rede klang aus in ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Hurra auf S. M. den Kaiser. Im Anschluß sang die Festversammlung die Kaiserhymne mit besonderem für den Tag gebildeten Text, womit die eindrucksvolle Feier ihr Ende erreichte.

— Am gestrigen Sonntag gelangte erstmalig der aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers gestiftete Ehrenlohn für Veteranen zur Auszahlung. Für 1/11 Uhr waren 15 Veteranen nach dem Rathausaal geladen. Vom Herrn Bürgermeister Dr. Scheider wurden unter Hinweis auf die Bedeutung des Jubiläumstages die Stiftungsbestimmungen bekannt gegeben, worauf die erstmalige Auszahlung der den einzelnen Veteranen stiftungsgemäß zustehenden Ehrensolde erfolgte. Ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß die schlichte Feier.

— Heute vormittag konnten wiederum Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit und zwar an Leute der Firma Kno Zänder, Waugeschäft in Riesa, ausgehändigt werden. Die Auszeichnungen erhielten der Zimmerpolier Clemens Lommasch in Heyda bei Riesa, der Maurer Gustav Hermann Pänk in Riesa und der Zimmerer Franz Clemens Froberg in Wehlhauer bei Riesa im Besitze des Mitinhabers der Firma, des Herrn Baumeister Frommberg Zänder, durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider mit ehrenden Worten der Anerkennung ausgehändigt. Auch die Firma Zänder hat bereits eine ziemlich

große Anzahl Leute in Beschäftigung, die mit der Auszeichnung bedacht werden konnten.

— Seine Majestät der König hat anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers alle über Angehörige des sächsischen Heereskontingentes verhängten Disziplinarstrafen, soweit sie am 16. Juni 1913 noch nicht oder nur teilweise vollstreckt sind, in Gnaden erlassen, sowie befohlen, daß auch noch eine Anzahl der von sächsischen Militärgerichten verurteilten Militärpersonen zu Gnadenakten vorgeschlagen werden sollen.

— Se. Majestät der König begab sich vorgestern vormittag von Villa Wachwitz nach dem Truppenübungsplatz Reithain und wohnte der Besichtigung der 89. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 133 und 134) bei. Se. Majestät kehrte darauf nach Dresden zurück und nahm die Vorträge der Hofdepartementschefs im Residenzschloß entgegen. Dienstag, den 17. d. M., wird sich der Monarch anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers 7 Uhr 28 Min. vormittags nach Berlin begeben. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt abends 11 Uhr 25 Min.

— Die fünfte Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 25 Jahre alten Arbeiter Martin Stanoweyz aus Stragowice in Ruffisch-Polen wegen intellektueller Urkundensäufung. Der Angeklagte wurde am 17. Juni v. J. von dem Schöffengericht in Riesa auf dem ihm nicht zukommenden Namen Josef Wittik wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Stanoweyz soll absichtlich sich eines falschen Namens bedient und hierdurch vorsätzlich bewirkt haben, daß in dem Gerichtskregister und dem Gefangenenjournal falsche Einträge geschehen sind. Der Angeklagte wurde nun der Führung eines falschen Namens für schuldig erkannt und deshalb zu einer 3 wöchigen Haftstrafe verurteilt. — Der 37 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Zigarrenarbeiter Georg Max Schimmelpfennig nahm am 20. April dieses Jahres in Großenhain dem Zigarrenarbeiter Christens eine Uhr nebst Kette im Werte von 13 Mark, um über diese Sachen rechtswidrig im eigenen Nutzen zu verfügen. Schimmelpfennig wurde wegen Diebstahls im Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände mit einer 4 monatigen Gefängnisstrafe belegt.

— In Haft genommen wurde von der Polizei abends eine Kellnerin wegen Vergehens gegen § 361^a des Str.-G.-B.

— Am 15. Juni wird in Schänitz bei Riesa eine Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirkksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt führt im Telegraphenverkehr die Bezeichnung Schänitz und ist Unfallmeldestelle.

— Der Verein für Sächsische Volkskunde unternahm am Sonnabend unter sehr starker Beteiligung einen Studienausflug nach Großenhain, wo Bürgermeister Gotop und einige ortskundige Herren die Gäste empfingen und führten. Zunächst hielt der verdiente Großenhainer Chronist Studienrat Professor Dr. Schubert einen Vortrag über mehrere Streitfragen in der Geschichte Großenhains. Bürgermeister Gotop gab bekannt, daß sich das Großenhainer Heimatmuseum, das seine Entstehung einer Anregung der Vereins für sächsische Volkskunde verdankt, sehr glücklich weiter entwickelt. Weiter wurde mitgeteilt, daß man bei Örgig Mätzlich in einem Urnenfunde einen erneuten Beweis erhalten hat, daß die Großenhainer Pfalz bereits 1000 Jahre vor Christus bewohnt gewesen ist. Im Gesellschaftshaus wurde das wunderbare gegliederte Spitzbogengewölbe, der Rest eines mittelalterlichen Klostergebäudes, besichtigt. Im Mittelpunkt der Studien stand ein Besuch der ebenso schönen, wie eigenartigen Stadtkirche, die aus der Zeit um die Mitte des 18. Jahrhunderts